

Der Getränkefachgroßhandel Wartner in Steinrießl bei Mitterfels

Der Getränkefachgroßhandel Wartner in Steinrießl, Inhaber Franz Wartner, Jahrgang 1947, gehört heute zu den Großen unserer Region - kaum mehr vorstellbar, dass alles einmal ganz klein angefangen hat. Im Jahr 1980 beginnt der Verkauf verschiedener Sortimente von Bier, Limo, Saft und Mineralwasser in der zu einem Abholmarkt umfunktionierten Doppelgarage des 1972 erbauten Wohnhauses der Eheleute Franz und Anneliese Wartner im Hacklweg 6 der Scheibelsgruber Siedlung (vgl. Artikel von Otto Wartner in diesem Magazin!).

Schon nach ein paar Jahren wird es aber in der Garage zu eng und so baut man einen größeren Verkaufsraum an die bestehende Garage an. Betrieben wird dieser Getränkeabholmarkt von Anneliese Wartner, Franz, zu dieser Zeit noch als Gebietsleiter bei der Schlossbrauerei Irlbach beschäftigt, kümmert sich dennoch maßgeblich um Einkauf und Beschaffung der Ware.

Eigentlich ist der heutige Firmenchef gelernter Landwirt und besuchte die landwirtschaftliche Berufsschule in Mitterfels, beginnt aber schon mit 14 Jahren im Sägewerk Wolf in Niedermennach zu arbeiten, wo er auch im Hobelwerk, bei der Parkettherstellung und im Verkauf zum Einsatz kommt. Bereits damals kristallisiert sich von ihm das Bild eines Allrounders heraus. 1973 wechselt er dann zur Schlossbrauerei Irlbach. 25 Jahre war er dort so erfolgreich im Außendienst tätig,



Im Vordergrund das 1972 erbaute Wohnhaus am Hacklweg 6, dahinter das Haus Vogl, rechts hinten das Haus Herbst

dass er für seine Verdienste mit einer Urkunde und einer Medaille geehrt wird. Der Übergang in die Selbstständigkeit ist eher fließend und beginnt im Grunde schon im März 1997.

In dieser Zeit des Getränkeabholmarktes im Hacklweg kauft Franz Wartner im Jahr 1987 Herstellungsrechte, Abfüllanlage und sonstige Produktionsmittel für den so genannten „Filserbitter“, einer Art alkoholischem Magenbitter. Erfinder dieses Produkts war der ehemalige Mitterfeler Apotheker Heribert Brands, der es als „Mitterfeler Wampenhilf“ ins Leben gerufen hat. Die Herstellung dieses Bayerwald-Filserbitters erfolgt im Keller des Wohnhauses im Hacklweg 6.

Im März 1993 wird jedoch die Ehe von Franz und Anneliese Wartner geschieden und Franz zieht nach 20 Ehejahren bereits im November 1992 in das Anwesen nach Steinrießl, das er

am 16. Januar 1973 gekauft hatte (vgl. Artikel von Otto Wartner in diesem Magazin!).

Schon vorher, im April 1972, erwirbt er ein gut drei Tagwerk großes ehemaliges Teilgrundstück des Steinrießler Anwesens. Mit Renovierung und Umbau des dortigen Wohnhauses beginnt er 1991 und macht es mit viel Eigenleistung zu dem, was es heute ist: ein schmuckes, rustikales Wohnhaus, das sich der Landschaft anpasst. Dazu wird eine kleine Lagerhalle errichtet, die Scheune vom vormaligen elterlichen Anwesen in Scheibelsgrub 137 abgebaut und in

Steinrießl wieder aufgebaut. Beim Einzug von Franz Wartner in das Steinrießler Anwesen wird dieses noch als Lager für den Getränkemarkt im Hacklweg genutzt, die Bauarbeiten sind noch nicht abgeschlossen und es gibt bislang keine zentrale Wasserversorgung und keine Zentralheizung.

Den Getränkemarkt im Hacklweg führt Anneliese Wartner nach der Scheidung noch drei Jahre weiter, beliefert wird sie von Franz aus dem Lager in Steinrießl. 1996 schließt dieser Markt und das Haus wird verkauft. Nach dem Auszug von Franz Wartner aus dem Haus im Hacklweg 6 werden auch Herstellung und Vertrieb des Bayerwald-Filserbitters eingestellt.

Seit 1996 betreibt Franz Wartner den Getränkemarkt in Eigenregie und mithilfe von Angestellten auf dem Anwesen in Steinrießl. Die oben erwähnte Scheune wird als Lager genutzt, der

Ein Teil des Fuhrparks mit der neuen Halle



Christian Wartner beim Leergutsortieren

Bestückung der Hochregale



Christian, Franz (Firmeninhaber), Mario Wartner

Christian Wartner beim Stapeln der Leergutpaletten



Warenlager in der neuen Halle



völlig umgebaute frühere Stall als Verkaufsraum. Die beiden Söhne steigen nach ihrer Lehre ebenfalls in den Betrieb als Mitarbeiter ein und werden bald zur maßgeblichen Stütze. Mario, Jahrgang 73, ist gelernter Bankkaufmann, Christian, Jahrgang 77, gelernter Bürokaufmann.

Wirtschaftlich gesehen geht es steil bergauf: 1997 kauft der Firmeninhaber Franz Wartner noch mal 3 Tagewerk Wald dazu, 1999 ca. 3 Tagewerk Ackergrund und 2006 erneut 3 Tagewerk Wald, das so genannte „Stumhofer Holz“. Im März 2000 erwirbt er das Gasthaus in Wies bei Rattenberg, renoviert es und verpachtet es zunächst. Seit 1.12.2006 wird es aber von Franz Wartner selbst betrieben. Eine der wichtigsten und augenscheinlichsten Investitionen ist aber der Neubau der großen Lagerhalle im Jahr 1998 beim Anwesen in Steinrießl mit einer Grundfläche von 45,7 m x 25 m. Die vorher notwendigen Erdarbeiten führt Franz Wartner in Eigenregie durch und schafft dazu extra einen Radlader, einen Bagger und einen 12-Tonner Kipper-Lkw an. Nach Fertigstellung dieser Halle werden der neu entstandene und der alte Hof, ca. 3000 m², geteert und können nun als Lagerfläche sowie als Be- und Entladefläche genutzt werden, auf der auch die Gabelstapler problemlos rollen.

Das erste Festzelt kauft Franz Wart-

ner im Juni 1997. Es hat ein Grundflächenmaß von 30 m x 10 m plus einen Anbau von 20 m x 3 m für bis zu 500 Gäste. Dazu kommt ein Partyzelt von 8 m x 4 m. Aufgrund der großen Nachfrage im Zeltbereich erwirbt der aufstrebende Firmenchef im Juli 2000 eine Alu-Zelthalle mit 25 m x 40 m Grundfläche, geeignet für Feste mit 2000 bis 2500 Personen.

Für einen gut funktionierenden Betriebsablauf hat Franz Wartner nach und nach einen ansehnlichen Fuhrpark angeschafft: Zwei Pkw, einen Pkw-Kombi, einen 7,5-Tonner-Lkw, drei Lkw (12 t), einen großen Lkw mit Anhänger (40 t). Weiterhin verfügt die Firma über drei Toilettenwägen, zwei Kühlwägen und mehrere transportable Kühlzellen. Außer ihm als Chef arbeiten im Betrieb zurzeit noch vier Vollzeit- und zwei Teilzeitbeschäftigte. Daneben vertreiben fünf Subunternehmer Waren der Firma Wartner.

Über 600 verschiedene Getränkeartikel führt die Firma Wartner in ihrem Sortiment, darunter die unterschiedlichsten Biersorten von über 40 Brauereien, Mineralwasser von mindestens zwölf Herstellern, verschiedenste Limoarten, Säfte, Mixgetränke, aber auch Wein und Spirituosen. Alle Getränkeposten werden, mit Ausnahme der Kleinposten, vom Seniorchef selber zugewise von den jeweiligen Brauereien bzw. den Herstellern abgeholt.

Neben dem Getränkeabholmarkt in Steinrießl 1 bei Mitterfels hat sich die Firma Franz Wartner weitere wichtige Standbeine geschaffen: die Belieferung von Gaststätten und anderen Getränkemärkten in unserer Region, der Heimdienst, also die Frei-Haus-Lieferung an privat, im gesamten vorderen Bayerischen Wald und sogar bis Passau, Landshut, Freising und Regensburg sowie die Belieferung und Bestückung der Getränkeautomaten vieler Großbetriebe. Außerdem werden im Jahr ca. 10 - 20 Volks- und Vereinsfeste beliefert und zwar nicht nur mit Getränken und Spirituosen, sondern auf Wunsch auch mit Festzeltgarnituren, Krügen und Gläsern, Spülmaschinen, Theken usw., was ebenfalls zum Firmeninventar des Getränkefachgroßhandels Wartner gehört.

Auch für die Zukunft hat Franz Wartner klare Vorstellungen: Die Pläne für die Erweiterung seiner Gewerbefläche um 35 m in Richtung Süden von seinem Anwesen aus sind bereits fertig. Es soll Platz für die Lagerung der Festzelte und für das Abstellen von Fahrzeugen geschaffen werden. Die Fortführung des Unternehmens in der nächsten Generation hat Franz Wartner auch schon geplant, die zwei Söhne Mario und Christian sind ja Fachleute im Betrieb.



Sigurd Gall: Guad gsagt

„Da kimmt's Wort Gottes schwarz auf weiß,“ hat da Bauer gsagt, wia da Pfarrer aufm Schimmel gritten is.

„Kloaweis muass ma d' Sach z'sammtragen,“ hats Dirndl gsagt, wia s' as dritte Kind ledig hoambracht hat.

„In der Fremd is guad verdienen,“ hats Madl gsagt, und is mit am Schubkarrn voll Kinda hoam-

kemma.

„Guad wachst's heuer,“ hat da Häuslmo gsagt, und hats Unkraut gmoant.

„s Fragen kost nix, aber d' Antwort,“ sagt da Advokat.

„Wir wern scho fertig mitanand,“ hat da Bettlmo zu seine Läus g' sagt.

„Alte Küah schlecken a gern Salz,“ hat die Alte gsagt und hat an

Junga gheirat.

„I war eh scho im Gehn,“ hat der gsagt, den s' außegschmissen ham.

„A Cowboy, dem 's Ross daschossen ham,“ hat der Bua gsagt, wia da Lehrer wissen wollt, was a Sattelschlepper is.

„Im Klassenzimmer werdn s' halt net so hoch fliagn können,“ hat der Bua zu da Lehrerin gsagt, wia de gsagt hat, dass s' Vögl imitieren ko.